Alltag zwischen Belastung und Berufung

Samira Zaugg und Annina Wisler arbeiten beide am Spital Emmental am Standort Langnau auf der Pflegeabteilung A. Ihre Arbeit verlangt viel – körperlich wie auch emotional. Wir haben nachgefragt, was sie an ihrer Arbeit begeistert und weshalb sie sich trotz aller Herausforderungen keinen anderen Job vorstellen können.

TEXT UND BILD **ANJA GERBER**

7.00 Uhr – für Samira Zaugg und Annina Wisler beginnt die Frühschicht. Die Nachtwache rapportiert dem Frühdienst, was in der Nacht gelaufen ist, und übergibt die Leitung der dipl. Pflegefachfrau Annina. Sie trägt heute die pflegerische Verantwortung für bis zu neun Patientinnen und Patienten. Nach der Übergabe liest sie sich in die Patientendossiers ein, macht den Morgenrundgang in der ihr zugeteilten Zone auf der Station, verteilt die Medikamente und weist den Fachpersonen Gesundheit (FaGe) die Patientinnen und Patienten zu.

Samira, ausgebildete FaGe, übernimmt die Pflege der ihr zugeteilten Patientinnen und Patienten. Dabei arbeitet sie immer im Tandem mit einer dipl. Pflegefachfrau, auf welche sie bei Fragen zurückgreifen kann. Samiras Aufgaben gehen weit über die direkte Pflege hinaus: Sie übernimmt administrative Tätigkeiten wie das gesamte Bestellwesen, die Lagerführung, Labordienste oder die Koordination mit Angehörigen, Alters- und Pflegeheimen – unverzichtbare Aufgaben, damit der Stationsbetrieb reibungslos läuft.

«Ich konnte mir nie etwas anderes vorstellen, als in der Pflege im Spital zu arbeiten.»

Annina Wisler, dipl. Pflegefachfrau

Pflege bedeutet Zusammenarbeit

9.10 Uhr – die erste Besprechung mit den dipl. Pflegefachpersonen und der Ärzteschaft steht an. Die aktuellen Pflegesituationen werden besprochen, bevor es auf Visite geht. «Bei der Betreuung unserer Patientinnen und Patienten geben alle Involvierten alles», so Annina. «Wir arbeiten interdisziplinär und sehr eng zusammen – das Miteinander ist essenziell, unabhängig von der hierarchischen Position», ergänzt Samira.

Als Berufsbildnerin hat Annina neben ihren pflegerischen Verantwortungen auch die Aufgabe, Lernende und Studierende auszubilden und zu betreuen. Die Patientendossiers werden mit den Auszubildenden besprochen und die nächsten pflegerischen Schritte definiert. Nach dem Mittag geht es für Annina mit Sitzungen und Besprechungen weiter, sie überprüft die Arbeit der Auszubildenden, steht ihnen unterstützend zur Seite, kontrolliert nochmals alle Patientinnen und Patienten ihrer Zone und bereitet den Rapport und die Übergabe an die Spätschicht vor.

Belastung, Fachkräftemangel und emotionale Stärke

Nicht selten endet der Arbeitstag von Annina und Samira nicht nach den üblichen 8,24 Stunden. Denn der Fachkräftemangel macht sich auch in Langnau bemerkbar. «Es kommt häufig vor, dass jemand kurzfristig einspringen oder auf temporäre Kräfte zurückgegriffen werden muss, weil schlichtweg Personal fehlt», erzählen die beiden unisono. «Besonders belastend sind die langen Tage mit Überstunden – wenn man nach der Arbeit nicht einmal mehr genügend Energie hat für einen Spaziergang, um abzuschalten und den Kopf zu lüften», so Annina.

Zusätzliche Herausforderungen bringt der Fokus des Spitalstandorts Langnau auf die medizinische Pflege und die spezialisierte stationäre Palliative Care (SSPC) mit sich. «Die Pflege ist individueller geworden und standardisierte Abläufe kommen seltener vor. Wir haben viele komplexe Fälle, die es für mich anspruchsvoller machen, den Auszubildenden das nötige Wissen weiterzugeben», erklärt Berufsbildnerin Annina.

Durch die spezialisierte stationäre Palliative Care sind die Pflegenden auch nahe an emotional belastenden Situationen und am Tod. «Jede Person geht anders damit um. Ich versuche, Arbeit und Alltag voneinander zu trennen. Manchmal ist das einfacher, manchmal schwieriger. Aber man darf nicht vergessen, dass wir auch Menschen sind und trauern dürfen, wenn eine Person im Spital verstirbt», so Samira.

«Wir arbeiten interdisziplinär und sehr eng zusammen – das Miteinander ist essenziell, unabhängig von der hierarchischen Position.»

Samira Zaugg, Fachfrau Gesundheit

Die schönen Momente überwiegen

Trotz aller Herausforderungen, dem Stress im Berufsalltag, den emotionalen und belastenden Situationen im Spital, können sich die beiden Pflegefachpersonen keinen anderen Job vorstellen. «Für mich fühlt es sich an wie eine Berufung. Ich konnte mir nie etwas anderes vorstellen, als in der Pflege im Spital zu arbeiten», schwärmt Annina von ihrem Beruf und ergänzt, «die unschönen Situationen sind sehr kurz anhaltend, denn die schönen Momente sind viel nachhaltiger und bereichern mich unglaublich.» Besonders das Vertrauen, das ihr von den Patientinnen und Patienten, aber auch von den Auszubildenden entgegengebracht wird, motiviert die dipl. Pflegefachfrau und Berufsbildnerin.

Auch für Samira war die Berufswahl einfach: «Ich wusste schon immer, dass ich als FaGe im Spital arbeiten und etwas Sinnvolles machen möchte. Ja, die unschönen Augenblicke gibt es, aber die schönen Momente lassen mich das Negative schnell wieder vergessen.» An eine Patientin kann sich Samira besonders gut erinnern: «Eine ältere Dame kam zu uns und war gesundheitlich so angeschlagen, dass sie fast nichts mehr alleine machen konnte. Als sie uns nach fünf Tagen wieder verliess, konnte sie schon fast wieder selbstständig laufen. Jeden Tag diese Fortschritte zu sehen und gleichzeitig die Dankbarkeit und Wertschätzung der Patientinnen und Patienten zu spüren, bestätigt mich und meine Arbeit immer wieder aufs Neue.»

Ein weiterer wesentlicher Grund, warum sich beide in Langnau so wohlfühlen, ist ihr Team und die familiäre Atmosphäre am Standort. «Langnau ist kompakt und dadurch fast familiär. Man kennt sich – egal, auf welcher Abteilung man arbeitet», erzählt Samira. «Gerade in stressigen Zeiten ist der Zusammenhalt enorm. Wir schauen zueinander und sind dadurch noch näher zusammengerückt. Jede und jeder weiss: Wir brauchen einander – und genau so ist auch das Arbeitsklima. Selbst in schwierigen Phasen entstehen neue Chancen. Und das gibt uns Kraft.»

Samira Zaugg arbeitet seit August 2023 als FaGe in Langnau und hat zuvor die Berufslehre am Spital Emmental absolviert. Als Ausgleich zur Arbeit liest sie gerne oder geht ins Fitnessstudio. **Annina Wisler,** dipl. Pflegefachfrau und Berufsbildnerin, hat ihr Abschlusspraktikum im Sommer 2023 am Spital Emmental absolviert und arbeitet seither in Langnau. In ihrer Freizeit verbringt sie gerne Zeit mit der Familie, mit Freunden und ihren Tieren.

Samira Zaugg (links) und Annina Wisler werden in ihrem Berufsalltag oft gefordert, dennoch schwärmen sie von ihrem Beruf.